Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 79 (1985)

Heft: 4-5

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Die Revolution kämpft gegen die Theologie des Todes [Tomás Borge Martinez]

Autor: W.Sp.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d) Niemand sollte darüber hinwegsehen, was es für die Zukunft einer Nation bedeutet, wenn die Führer einer Revolution den christlichen Beitrag öffentlich anerkennen. In einem Communiqué der FSLN zur Religionsfreiheit vom 7. Oktober 1980 lesen wir Abschnitte wie diese: «Die christlichen Patrioten und Revolutionäre sind integrierender Bestandteil der Sandinistischen Volksrevolution, nicht erst heute, sondern seit vielen Jahren.» – «Viele Militante und Kombattante der FSLN fanden in ihrem Glauben die Motivation, um sich dem revolutionären Kampf und der FSLN anzuschliessen.» – «Alle waren sie bescheidene Menschen, die ihre Pflicht als Patrioten und Revolutionäre erfüllten, ohne sich in lange philosophische Diskussionen zu verwickeln.» – «Die Christen waren demnach ein integrierender Bestandteil unserer Revolutionsgeschichte, und zwar in einem noch nie dagewesenen Ausmass innerhalb der lateinamerikanischen Revolution und vielleicht auf der Welt überhaupt.»
e) In Nicaragua muss man es wohl zulassen, dass wir Jesus Christus aufgrund solcher Tatsachen bezeugen und dadurch die Christen ermutigen und begleiten, die mitten in einer geschichtlichen Entwicklung stehen, die dem Geist und der Lehre Christi entspricht.

Man verbietet mir, die beiden grossen Lieben meines Lebens zu vereinen.

Ich habe Ihnen mein Zeugnis mitgeteilt und über meine kirchliche Erfahrung berichtet, die für mich sehr schmerzlich ist. Aus meiner Sicht kann ich gleichzeitig einerseits der Kirche als Priester und Jesuit treu bleiben und andererseits den Armen von Nicaragua und der Sandinistischen Revolution dienen. Man verbietet mir jedoch, die beiden grossen Lieben meines Lebens zu vereinen; in Wahrheit sind es nicht zwei, es ist nur eine Liebe (Mt. 25). Ich schliesse diesen Brief mit dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe eines Christen. Ich wünsche mir nichts anderes, als die Erwartungen des Herrn und meines Volkes erfüllt zu haben. Ich bitte Sie um Ihr Gebet und um Ihre Solidarität. Fernando Cardenal M.

(Übersetzung aus dem Spanischen von Yvonne Häberli)

Hinweis auf ein Buch

Tomás Borge Martínez: *Die Revolution kämpft gegen die Theologie des Todes.* edition liberación/Exodus, Freiburg/Münster 1984. 121 Seiten, Fr. 9.80.

Tomás Borge Martínez, einziger überlebender Mitbegründer der Sandinistischen Befreiungsfront und während fünf Jahren in den Gefängnissen Somozas grausam gefoltert, ist heute Innenminister Nicaraguas. Borge deklariert sich nicht ausdrücklich als Christen, denn – so schreibt sein Freund, der Franziskanerpater Uriel Molina, im Vorwort zum vorliegenden Bändchen – «es widerstrebt ihm, denselben Namen zu tragen, den viele Ausbeuter beanspruchen und eine Hierarchie, die nach eigenen Worten eine ‚Eskalation des Terrors' gegen jene Priester und Laien entfesselt, die sich im revolutionären Prozess engagieren». Aber Borge lebt als Christ. Dafür das eindrücklichste Beispiel findet sich ebenfalls in diesem Bändchen: Als der Mörder seiner Frau verhaftet wurde, übte er keinerlei Vergeltung, sondern sagte: «Unsere Rache an unseren Feinden ist unsere Vergebung; sie ist die beste Rache.»

Der Text, der dieser wichtigen Veröffentlichung unserer Freunde vom Verlag «edition liberación/Exodus» (Vgl. NW 1984, S. 326ff.) den Titel gab, ist in gekürzter Fassung auch in unserer Zeitschrift erschienen (NW 1983, S. 256ff.). In den übrigen der hier gesammelten Ansprachen unterstreicht Borge den Anspruch, «Nicaragua in ein Land zu verwandeln, das ein Vorbild für die Respektierung der Menschenrechte sein wird». Die Rede ist aber auch vom Kampf gegen den Bürokratismus und von der revolutionären Selbstkritik, die Borge als eine «besondere Form der Beichte» ansieht. Mit besonderem Nachdruck vertritt er die Überzeugung, dass «die Aufgabe der Sandinisten ohne die Beteiligung der Christen nicht erfüllt werden» könnte. Damit ist weit mehr als Taktik und Strategie gemeint: «eine echte gegenseitige Durchdringung, die diesen revolutionären Prozess weiterführen könnte».

Borge ist Politiker und Prophet zugleich. Seine Weherufe an die Adresse einer pharisäischen Amtskirche verkünden das Gericht des Reiches Gottes über jedes derartige Pfaffentum. W. Sp.